



198
Budapest, 1936. 4. III
I. Fenyő úta 5.

Sehr geehrter Herr Regierungsrat!

Wie und mit welchen Worten soll ich meinen Brief
beginnen? Wie soll ich Ihnen erklären, dass ich Ihren
bestrickend liebenswürdigen, zuvorkommenden Brief erst heute,
nach so geraumer Zeit beantworte? Dafür gibt es keine Ent-
schuldigung! Sicher hätte ich inzwischen schon die Zeit fin-
den können, wenigstens einige Dankesworte zu senden. Ich
verzeihe mir selber nicht meine Energielosigkeit - selbst mit
der Tatsache nicht, dass seit November drei Todesfälle in
meiner nächsten Familie waren und ich besonders durch
den letzten, den eines jungen Neffen, furchtbar seelisch
zu leiden hatte. Ich baue nur auf Ihre Nachsicht -
und hoffe zuversichtlich, dass Sie mir verzeihen werden:

Mit herzlichen Dank sende ich Ihnen mit herzlichem Dank das
Bild der Mutter Franz Liszt zurück. Den beabsichtigten

Artikel über sie habe ich auch noch nicht geschrieben
dazu wird es jetzt auch bald kommen. Herr
dr. Háček, ein Beamter des Hauptstädtlichen Fremden-
verkehrsbüro, ein eifriger Liszt-Forscher hat das Bild
vervielfältigen lassen, so dass wenn ich es brauchen
werde, es mir Dank Ihnen zur Verfügung steht.
Herr dr. Háček wird sich übrigens erlauben,
nächster Tage an Sie zu schreiben.

Nun will ich Ihre freundlichen Fragen auch beantworten.
Briefmarkensammlerin bin ich selbst zwar nicht, aber
eine desto eifrigere Philatelistin ist mein 15-jähriges
Töchterchen — infolgedessen ich mehr oder weniger
alles über Marken informiert bin. Ich lege eine Litzgedenk-
feier-Markke bei, die wo die Marke selbst allerdings der
bekannten, im Gebrauch stehenden Serie entnommen ist,
aber in dieser Annahme als Besonderheit gilt. —

1 mehr als Tierfreundin, bin ich Blumenliebhaberin
und ich habe mich immer mit grosser Freude
mit Horticulturn beschäftigt. Ich widme stets viel
11 Zeit unserem Gärtchen. Ganz abhold bin ich aber
auch Tieren nicht, unsere Airdalferriem liebt
ich sehr — nur sehen mir im allgemeinen die
Pflanzen doch näher als die Tiere.

1 Professor Stefan ^{krauk} Thomas ^{Thoma} ^{Thoma} Verhaltungen
und leider lässt sich in seinem Zustand keine
Besserung bemerkbar.

Seit jenem Artikel im Neuen Wiener Tagblatt
habe ich über Litz nichts geschrieben, nun möchte
ich aber für ungarische Zeitungen noch 1-2 Beiträge
verfassen. Ich weiss nicht, ob es Ihnen bekannt ist,
11 dass zu Weihnachten ein vierbändiger Lebensroman
über Franz Litz von Jozsef Harsanyi veröffentlicht wurde.

Jedenfalls trägt das Werk des sehr volkstümlichen Autors stark dazu bei, in weitesten Kreisen das Leben unseres grossen Ungarns bekannt zu machen.

Nun habe ich Ihre Geduld schon mehr als es sich gebührt in Anspruch genommen und eben deshalb will ich meine Zeilen schliessen, aber nicht bevor ich Ihnen nochmals für Ihre über-
ZENEAKADÉMIA
ISZT MŰZEUM
grosse Freundlichkeit gedankt hätte.

Es grüsst Sie vielmal

Krene von Allmann.

Ep. 1065/2

